

Zehn Jahre Medienhilfe Ex-Jugoslawien

Engagement aus Solidarität

Mehr als zehn Jahre ist es her, dass der wirtschaftliche, soziale und politische Zerfall des damaligen Jugoslawiens in eine Reihe von Nachfolgekriegen eskalierte. Ab Sommer 1991 war Krieg wieder Realität in Europa – und Kriegsbilder gehörten zum Alltag auf den Bildschirmen. Nachdem in Kroatien mit einem Waffenstillstand der Abzug der jugoslawischen Armee durchgesetzt worden war, begann im Sommer 1992 der Krieg in Bosnien-Herzegowina zu wüten. Sarajewo wurde zum Symbol dieses Krieges, in dem Hunderttausende Menschen ermordet, gefoltert, vertrieben, gedemütigt und um ihre Lebensperspektiven gebracht wurden.

Die Bilder des Krieges und seiner Opfer bewegten auch die Schweiz. In Zürich fanden sich Medienschaffende und politisch Engagierte zusammen, um nach ihren Möglichkeiten zu suchen, der Kriegspropaganda aller Seiten etwas entgegenzusetzen. Als Medienschaffende suchten sie nach Quellen und Partnern, wollten wissen, auf wen man sich verlassen und mit wem man zusammenarbeiten konnte. Aus ersten beruflichen Kontakten und einer ersten Veranstaltung entstand eine Initiative, die sich später als Verein konstituierte und die inzwischen zu einer Organisation mit zehn Jahren Erfahrung gewachsen ist. Aus dem Austausch zwischen Medienschaffenden, denen ihre Professionalität wichtiger war als ethnische Zugehörigkeit, entstand ein Netzwerk, das konkrete und materielle Hilfestellung bietet. Aus Betroffenheit entstand Verbindlichkeit, aus Improvisation entwickelte sich Professionalität.

Viel hat sich geändert in den zehn Jahren Medienhilfe. Aktive Mitglieder sind gegangen, andere sind gekommen, Medienprojekte sind verschwunden, andere haben sich erfolgreich durchgesetzt, aus krisenorientierter Nothilfe für Medien entstand längerfristig angelegte Medienzusammenarbeit, von Kroatien und Bosnien-Herzegowina verschob sich der Arbeitsschwerpunkt immer mehr Richtung Süden nach Serbien, Kosov@, Mazedonien. Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien entstand nicht als Arbeitsbereich eines grossen Hilfswerks, wie die meisten Organisationen, die sich in Südosteuropa im Medienbereich engagieren. Aus der Initiative von Medienschaffenden in Zürich erwuchs langsam eine professionalisierte Kooperation mit dem Bund und mit internationalen Organisationen. Heute ist die Medienhilfe anerkannte Partnerin in der internationalen Zusammenarbeit, zum Beispiel als Mitglied der Media Task Force des Stabilitätspaktes für Südosteuropa. Diese Entwicklung war nur möglich, weil sich über zehn Jahre hinweg Dutzende von Leuten freiwillig und unbezahlt für die Medienhilfe eingesetzt haben, weil Hunderte und Tausende von Menschen Interesse bekundet und Geld gespendet haben. Ihnen allen sei hier gedankt für die Solidarität mit den unabhängigen Medien und ihrem Kampf gegen Nationalismus und Ethnochauvinismus.

Auch in Südosteuropa selbst hat sich viel verändert in diesen zehn Jahren. Die Herausforderungen für die Medien sind heute andere – und damit auch der Bedarf nach Unterstützung. Bei allen Veränderungen ist aber eines gleich geblieben: Die Arbeit der Medienhilfe Ex-Jugoslawien ist nur möglich, weil sie mit hohem Engagement weit über das bezahlbare Mass hinaus geleistet wird. Die unabhängigen Medien im ehemaligen Jugoslawien haben bewiesen, dass sie dieses Engagement verdienen. Wir werden weiterhin versuchen, ihr Vertrauen in unsere Arbeit nicht zu enttäuschen.

Roland Brunner

* Zum zehnjährigen Jubiläum der Medienhilfe Ex-Jugoslawien sind verschiedene Veranstaltungen geplant (siehe Seite 3). Die Zeitschrift FriedensZeitung FriZ hat in Ausgabe 2002/1 ein Interview mit Nena Skopljanac und Roland Brunner veröffentlicht. Das ausführliche Interview findet sich unter www.medienhilfe.ch.

Zum Geburtstag

Zu ihrem zehnjährigen Bestehen hat die Medienhilfe Ex-Jugoslawien viele Glückwünsche und Dankeschreiben von ihren Medienpartnern erhalten. Eine Zusammenstellung dieser Briefe sowie Aussagen von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich der Medienhilfe als Beirat zur Verfügung stellen, finden Sie auf der Website unter www.medienhilfe.ch/statements.htm.

Medienhilfe gegen Minderheitenkonflikte

Das Arbeitsprogramm 2002 der Medienhilfe Ex-Jugoslawien konzentriert sich auf die Frage der Minderheiten im südosteuropäischen Raum.

Seite 2

Zwischen Kriegshetze und Friedensförderung

Zum 10. Geburtstag schenkt sich die Medienhilfe eine Veranstaltung, die mehr der Gegenwart und Zukunft gewidmet ist als der Vergangenheit.

Seite 3

Beirat für die Medienhilfe

Knapp 50 Persönlichkeiten haben sich bisher für den Beirat der Medienhilfe Ex-Jugoslawien zur Verfügung gestellt. Eine Namensliste mit Aufruf.

Seite 4

Medienhilfe gegen Minderheitenkonflikte

Das Jahresprogramm 2002 der Medienhilfe Ex-Jugoslawien konzentriert sich auf die Frage des inter-ethnischen Zusammenlebens in Südosteuropa. Medien in Minderheitensprachen und Brücken der Verständigung stehen im Vordergrund der geplanten Unterstützung.

Schon 2001 haben Minderheitenmedien eine wichtige Stellung in der Arbeit der Medienhilfe Ex-Jugoslawien eingenommen. Mit Unterstützung des Bundes (*Eidg. Departement für Auswärtige Angelegenheiten EDA, Politische Abteilung IV – Menschliche Sicherheit*) konnten Minderheitenmedien in Serbien und im Kosov@ gestützt werden. In Mazedonien haben es Gelder der *Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA/AZO*, der *PA IV*, aber auch der US-amerikanischen Stiftung *National Endowment for Democracy NED* ermöglicht, neben mazedonischen Medien schwergewichtig auch solche der albanischen und der Roma-Minderheit zu unterstützen. Auf diesen Programmen und Erfahrungen baut die Medienhilfe ihr Jahresprogramm 2002 auf.

Minderheiten als Prüfstein der Demokratie

Der Umgang einer Gesellschaft mit ihren Minderheiten, die Gewährung von Bürgerrechten und Chancengleichheit unabhängig von Religion oder ethnischer Zugehörigkeit muss als Beweis genommen werden, wie weit sich zivile Werte gegen Vorurteile durchgesetzt

haben. Unbestrittenemassen haben die "verspäteten Nationen" Südosteuropas hier grossen Nachholbedarf. Die Kriege der letzten zehn Jahre haben gezeigt, wie dünn die Decke der Zivilität war und wie tief der Abgrund ist, in den egoistische Machthaber und Kriegsprofiteure die Gesellschaften reissen können.

Nach den politischen Umbrüchen der letzten zwei Jahre stehen die demokratisch gewählten Regierungen in der Region vor der Herausforderung, die Geister der Vergangenheit zu beerdigen und eine politische Kultur zu begründen, in der Mitglieder der Gesellschaft als Bürger und Bürgerinnen akzeptiert werden. Fortschritte in dieser Richtung sind zu verzeichnen: Das Ende Februar in Serbien verabschiedete Minderheitengesetz zeigt beispielsweise, dass das Land – trotz aller politischen Blockierungen – in den 18 Monaten seit dem Sturz von Slobodan Milosevic einen weiten Weg zurückgelegt hat.

Medien als Forum der Verständigung

Gesellschaft und Politik müssen lernen, mit Minderheiten umzugehen und den gleichberechtigten Einbezug in den Alltag zu institutionalisieren. Damit sich eine Gesellschaft dieser Herausforderung stellen kann, braucht sie Mittel der Verständigung. Medien geben Minderheiten und Mehrheiten Stimmen, lassen sie ihre Meinung ausdrücken und aufeinandertreffen – im friedlichen, zivilen Austausch, der erst den Ausgleich ermöglicht und Konflikte in zivilen Formen ablaufen lässt.

Minderheiten, die über Stimmen und damit über Öffentlichkeit verfügen, können ihre Interessen formulieren und sie in den politischen Prozess einbringen. Sie werden wahrnehmbar und damit auch integrierbar. Wo die Selbstverständigung fehlt, scheitert auch die Aussenverständigung; Konflikte werden zu Krisen und können zu Kriegen werden. Mazedonien hat letztes Jahr bewiesen, wie schnell das Fehlen von inter-ethnischer Kommunikation zum

Boden für Radikalisierung und Ethnisierung werden kann.

Inter-ethnische Brücken

Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien hat sich für das Jahr 2002 zum Ziel gesetzt, mit konkreten Medienprojekten inter-ethnische Brücken zu ermöglichen.

- Im Kosov@ werden albanische RadiojournalistInnen zusammen mit Angehörigen von sprachlichen Minderheiten ausgebildet und erhalten die Gelegenheit, gemeinsame Programme zu produzieren.
- In Mazedonien, wo die Kluft zwischen den ethnischen / sprachlichen Gruppen die Gefahr eines erneuten Krieges in sich birgt, soll durch die Vernetzung lokaler Fernsehstationen verhindert werden, dass die Bevölkerung sich mangels Information in einen erneuten Krieg hineinziehen lässt.

Zivilgesellschaftlicher Kontext

In den anderen Ländern Ex-Jugoslawiens treten Minderheitenkonflikte heute nicht mehr so offensichtlich zutage, sie bestehen aber weiterhin. Um den Aufbau eines zivilgesellschaftlichen Umfelds zu stärken, das die gleichberechtigte Integration von Minderheiten ermöglicht, plant die Medienhilfe die Unterstützung weiterer Projekte.

- In Serbien wird der Aufbau des Rechtsstaates mit Programmen begleitet, die eine Verarbeitung der Vergangenheit anzielen. Die Auseinandersetzung mit der Verantwortung für die vergangenen Kriege öffnet erst die Türe zum verantwortungsvollen Umgang mit der Gegenwart und der Zukunft.
- Auch für Kroatien und Bosnien-Herzegowina sind Projekte in Vorbereitung, wobei es sehr schwierig ist, Geld für diese Arbeit zu finden. Zu sehr wiegen sich westliche Öffentlichkeit und Politik in Sicherheit, weil diese Länder nicht mehr täglich mit Gräueltaten in den Schlagzeilen stehen.

Medien können einen aktiven Beitrag zur Friedensförderung leisten, wenn sie sich dieser Aufgabe stellen und wenn sie darin unterstützt werden. Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien wird versuchen, ihren Beitrag dazu zu leisten.

Spendenbescheinigung

Als Non-Profit-Organisation, die von Spenden- und Projektgeldern sowie ehrenamtlicher Tätigkeit lebt, wurde dem Verein Medienhilfe Ex-Jugoslawien Steuerbefreiung gewährt. Dies bedeutet, dass Sie Zuwendungen an unsere Arbeit ab Fr. 100 als Spenden von den Steuern abziehen können. Eine Spenden-Bescheinigung für 2001 stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

Zwischen Kriegshetze und Friedensförderung

Dieses Jahr wird die Medienhilfe Ex-Jugoslawien zehn Jahre alt. Zum Feiern ist das sicher kein Grund, aber doch Anlass zum Rückblick und vor allem zur Standortbestimmung. Die Medienhilfe hat für den 8./9. April langjährige Partner zu Veranstaltungen eingeladen, um mit ihnen Bilanz zu ziehen und sich über die neuen Herausforderungen zu verständigen.

Vor mehr als zehn Jahren begannen mit dem Einmarsch der jugoslawischen Armee in Slowenien die Nachfolgekriege im ehemaligen Jugoslawien. Vorbereitet und angeheizt wurden diese Kriege mittels regimiekontrollierter Medien. Während sich die Staatsmedien als Handlanger der Kriegsführung missbrauchen liessen oder sich sogar willentlich dafür engagierten, boten einige private, unabhängige Medien den nationalistischen Regimes Widerstand und haben Gegenöffentlichkeit geschaffen,

die schliesslich zur Abwahl oder zum Sturz der Kriegsherren führte.

Nach den politischen Umbrüchen der letzten zwei Jahre stehen die Medien vor neuen Herausforderungen. Nicht mehr der Kampf für Meinungs- und Medienfreiheit steht im Vordergrund, sondern ihre Rolle im gesellschaftlichen Wiederaufbau, ihr Beitrag zur Demokratisierung und als Forum zur Verarbeitung der Vergangenheit. Während die Staatsmedien den Weg in die Unabhängigkeit noch kaum gefunden haben,

sondern sich in alter Manier ihren neuen Herren fügen, verpflichten sich unabhängige Medien dem "Service public", indem sie der Gesellschaft und den Politikern den Spiegel vorhalten, den viele gerne wegstecken möchten.

Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien setzt sich seit zehn Jahren für unabhängiges und professionelles Medienschaffen ein. Seit 1992 konnte sie Dutzenden von Zeitungen und Zeitschriften, Radio- und Fernsehstationen in ihrem Widerstand gegen Medienmanipulation und Pressezensur mit finanzieller und ideeller Hilfe zur Seite stehen. Seit kurzem begleitet ein neu gegründeter Beirat von rund 50 Persönlichkeiten aus der Schweiz und dem Ausland die Arbeit der Medienhilfe.

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Medienhilfe Ex-Jugoslawien sowie als offizielles Gründungstreffen des Beirats führen wir am 8./9. April verschiedene Veranstaltungen durch. Als Gäste eingeladen sind:

Veran Matic, Mitbegründer der legendären Radiostation *B92* in Belgrad und heute Präsident der *Vereinigung unabhängiger elektronischer Medien in Serbien ANEM*, und *Veton Surroi*, Chefredaktor der Tageszeitung *Koha Ditore* in Prishtina, haben sich wie kaum jemand sonst in den letzten zehn Jahren für Demokratie und Meinungsfreiheit eingesetzt. Heute führen sie diesen Kampf weiter – gegen die neuen Machthaber, aber immer noch im Namen der Demokratie und der Menschenrechte.

Ivan Nikoltchev, Programmbeauftragter der Medien-Einheit im *Directorate General of Human Rights* des Europa-Rates, kennt die Rolle und Verantwortung dieser Medien aus seiner eigenen Arbeit bestens. Welche Erwartungen hat die internationale Politik gegenüber diesen Medien – und welche Unterstützung ist sie bereit ihnen dafür zu geben?

Roland Salvisberg, als Mitarbeiter der Politischen Abteilung IV im Eidg. Departement für Auswärtige Angelegenheiten EDA verantwortlich für Medienprojekte in Südosteuropa, weiss um die Bedeutung der Medien für die Friedensförderung. Der Bund hat in den letzten Jahren mit wesentlichen finanziellen Beiträgen bewiesen, wie ernst er hier seine Aufgabe nimmt.

Die Veranstaltungen sind damit nicht nur ein Rückblick auf zehn Jahre Arbeit, sondern auch ein Ausblick auf die neuen Herausforderungen, vor die sich Medien in ihrem Beitrag zur Friedensförderung gestellt sehen.

Veranstaltungshinweis

Montag, 8. April 2002, in Zürich

19.30 Uhr: Podiumsdiskussion mit Kurzreferaten, Gründung des Beirats. Ort: Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13, 8001 Zürich

Dienstag, 9. April 2002, in Bern

10 Uhr: Diskussion mit Studierenden am Institut für Medienwissenschaften der Universität Bern in Zusammenarbeit mit Prof. Roger Blum. Ort: Uni Tobler, Hörsaal (Nummer unter www.medienhilfe.ch)

14 Uhr: Fachgespräch mit Medienschaffenden und VertreterInnen interessierter Organisationen, durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Friedensförderung und Konfliktprävention KOFF. Ort: KOFF, Sonnenbergstrasse 17 in Bern

- Medienunterstützung als Aspekt der Friedensförderung in Nachkriegs-Gesellschaften
- Die Rolle der Medien bei der Stärkung von Demokratie und Menschenrechten
- 'Lessons learned' und neue Herausforderungen

Kurzbeiträge von

- **Ivan Nikoltchev**, Programmbeauftragter der Medien-Einheit im *Directorate General of Human Rights* des Europa-Rates
 - **Veran Matic**, Mitbegründer von *Radio B92* und Präsident der *Vereinigung unabhängiger elektronischer Medien Serbiens ANEM*
 - **Veton Surroi**, Herausgeber der grössten Tageszeitung *Koha Ditore* in Kosovo
 - **Roland Salvisberg** Politische Abteilung IV – Menschliche Sicherheit im Eidg. Departement für Auswärtige Angelegenheiten EDA
- moderiert durch **Bernhard Odehnal**, Ausland-Korrespondent der Weltwoche.

Alle Diskussionen werden englisch (ohne Übersetzung) geführt.
Die einleitenden Referate werden deutsch als Text vorliegen.

Mitgliederbeitrag 2002

Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien ist für ihre Arbeit auf Ihr Interesse und Ihre Unterstützung angewiesen. Auch wenn ein wichtiger Teil der Projektgelder aus Bundesbeiträgen besteht, sind Ihre Spenden und Mitgliederbeiträge entscheidend für das Gesamtprogramm der Medienhilfe, denn sie erlauben uns, auch dort Projekte zu unterstützen, wo wir von der Regierung kein Geld erhalten. Alle Projekte in Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Montenegro wurden letztes Jahr von diesen freien Spendengeldern bezahlt.

Wir bedanken uns für Ihre bisherige Solidarität und erlauben uns, diesem Info wieder einen Einzahlungsschein beizulegen – in der Hoffnung, dass Sie damit ihren Jahresbeitrag 2002 begleichen und vielleicht etwas aufkunden. Im Namen unserer Projektpartner ein herzliches Dankeschön!

PS: Zuwendungen an die Medienhilfe können Sie von den Steuern abziehen (siehe Seite 2).

IMPRESSUM

**Herausgeberin: Verein
Medienhilfe Ex-Jugoslawien**
Postfach, 8031 Zürich
Tel. 01/272 46 37
Fax 01/272 46 82
info@medienhilfe.ch

Verantwortlich: Roland Brunner
Das Medienhilfe-Info erscheint 4 bis 6 mal jährlich. Es geht an die Mitglieder des Vereins Medienhilfe.

Druck: ropress, Zürich

Adressänderungen an Medienhilfe,
Postfach, 8031 Zürich

Ein Beirat für die Medienhilfe Ex-Jugoslawien

Folgende Persönlichkeiten haben sich für den neu gegründeten Beirat der Medienhilfe zur Verfügung gestellt (Stand Anfang März 2002):

Alex Sutter, Präsident Menschenrechte Schweiz MERS
Andreas Ernst, Korrespondent NZZ und WoZ
Andres Wysling, Redaktor NZZ
Angeline Fankhauser, ehem. Nationalrätin und Geschäftsführerin Schweiz. Arbeiterhilfswerk SAH
Arne Engeli, ehem. Länderbeauftragter HEKS
Benedikt Rüttimann, Ressortleiter Ausland FACTS
Chasper Stupan, ehem. Direktor von Radio e Television Rumantscha / SRG idée suisse
Elisabeth Joris, Historikerin, Redaktion Olympe
Emilio Modena, Arzt und Psychoanalytiker
Erich Gysling, Publizist
Franziska Teuscher, Nationalrätin
Fred Lauener, Geschäftsführer crossborder.ch
Georg Lutz, Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern
Hans Saner, Philosoph
Hans-Jürg Fehr, Nationalrat, Stiftung KLARTEXT
Heiko Haumann, Prof. am Historischen Institut - Osteuropäische Geschichte der Universität Basel
Jacqueline Fehr, Nationalrätin
Jakob Tanner, Prof. an der Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich
Johannes von Dohnanyi, Korrespondent Weltwoche
Josef Lang, Kantonsrat
Judith Huber, Auslandredaktorin WoZ
Jürgmeier, Schriftsteller
Kathy Riklin, Nationalrätin
Klaus Rozsa, Mediengewerkschaft comedia, Präsident Sektor Presse
Maja Wicki, Philosophin/Psychoanalytikerin
Marianne Pletscher, Dokumentarfilmerin SF DRS
Markus Mader, Geschäftsführer der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Martin Bundi, Historiker, ehem. Nationalrat
Melanie Wieland, Redakteurin, Dozentin Online-Journalismus
Mischa J. Mensik, Rechtsanwalt
Oliver Vujovic, Director SEEMO – South East Europe Media Organisation
Paul Parin, Psychoanalytiker
Peter Jossen-Zinsstag, Nationalrat
Peter Sigerist, Sekretär Schweiz. Gewerkschaftsbund SGB
Pia Hollenstein, Nationalrätin
Regula Spalinger, Leiterin Aussenwirtschaft Europ. Verband für Aussenwirtschaft EVA
Roger Blum, Prof. am Institut für Medienwissenschaften der Universität Bern
Roger De Weck, Publizist
Roland Wiederkehr, Nationalrat
Rudolf Rechsteiner, Nationalrat
Sidney Weill, Geschäftsführer Open Hearts
Stefan Keller, Journalist/Autor
Trix Heberlein, Nationalrätin
Ulf Brunnbauer, Südosteuropa-Historiker, Redaktor Ost-West-Gegeninformationen
Vreni Müller-Hemmi, Nationalrätin
Wolf Südbek-Baur, Journalist, Redaktionsleiter Aufbruch

Ihre Mitgliedschaft ist gefragt

Mitglieder des Beirates erhalten fachspezifische Informationen und Publikationen sowie die Gelegenheit, sich an Fachseminaren und an Projektreisen ins Gebiet zu beteiligen.

Sind Sie interessiert? Gerne schicken wir Ihnen Unterlagen. Bitte melden Sie sich telefonisch (01/ 272 46 37) oder per E-mail (info@medienhilfe.ch).

Vielen Dank für Ihr Interesse!